

Sachinfo

Mehr dazu!
st9h6u

Die Ara Pacis Augustae – Ein Kunstwerk wirbt für den „Frieden des Augustus“

- Im Jahre 1937 wurde in Rom ein Aufsehen erregendes archäologisches Experiment durchgeführt. Die Forscher wussten, dass sich wichtige Teile eines Kunstwerkes unter dem Fundament eines großen, mehrstöckigen Wohnhauses befanden. Aber wie sollte man an sie herankommen – zumal in der Nähe des Tibers und bei einem entsprechend hohen Grundwasserspiegel? Das Problem wurde durch ein aufwendiges Verfahren gelöst: Man vereiste das Grundwasser und stützte das unterhöhlte Wohnhaus mit Eisenbeton ab. Das ehrgeizige Unternehmen gelang. Die Ausgräber konnten eine Reihe von Bruchstücken bergen, die tief unter Erde und Schlamm begraben gewesen waren.



Die Rekonstruktion der Ara Pacis, wie man sie heute besichtigen kann.

Man kann vermuten: Es muss ein Kunstwerk von überragender Bedeutung gewesen sein, für das dieser technische und finanzielle Aufwand betrieben wurde. Das ist tatsächlich der Fall. Es ging darum, möglichst viele weitere Relief- und Bauteile des berühmten Friedensaltars des Augustus zu finden und sie mit den bereits zuvor gefundenen Teilen zu einer Rekonstruktion des Bauwerks zu vereinen. Diese Rekonstruktion der *Ara Pacis Augustae* (kurz: Ara Pacis) steht seit 1938 am Tiberufer. Im Jahre 2000 erhielt sie einen hochmodernen neuen Schutzbau, den der amerikanische Stararchitekt Richard Meier entworfen hat. ➔

Pax – Ein Frieden, der auf Unterwerfung beruht

Der Altar wurde nach vierjähriger Bauzeit im Jahre 9 v. Chr. eingeweiht. Sein Name ist Programm: Augustus als erster Mann im „neuen“ Staat verstand sich als Garant für den Frieden. Was darunter zu verstehen war, zeigen die Reliefs, die den Altar schmücken. Da ist einmal die Stadtgöttin Roma zu sehen, wie sie – selbst bewaffnet – auf einem Berg von Waffen thront. Für die Römer war das ein Sinnbild dafür, dass ihre Feinde die Waffen abgeben mussten und Frieden deshalb herrschte, weil die Welt Rom untertan war.

Das entspricht dem traditionellen römischen Verständnis: *pax* war für die Römer in der Regel ein Frieden, der nicht durch Kompromisse, sondern durch Unterwerfung der Gegner unter Roms Herrschaft zustande kam. Dieser Vorstellung von Frieden blieb Rom auch unter Augustus treu.

Wohlstand, Fülle, Ruhe – Wie der Frieden neue Inhalte bekam

Augustus wusste aber auch, wie sehr sich die Römer nach dem Jahrhundert blutiger Bürgerkriege nach Frieden sehnten. Auf der Ara Pacis macht

Ein Altar für Augustus

Als ich aus Spanien und Gallien nach glücklich beendeten Kriegszügen nach Rom zurückkehrte, beschloss der Senat die Weihung der Ara Pacis Augustae am Marsfeld. Dort sollten die Beamten, die Priester und die Vestalischen Jungfrauen ein jährliches Opfer darbringen.

Aus dem Tatenbericht des Augustus

er ihnen ein erweitertes Angebot für die Definition von Frieden. Dabei greift er auf die griechische Friedensvorstellung zurück. Für die Griechen stellte sich Frieden (*eiréne*) als Fülle und Reichtum dar: Frieden herrschte, wenn niemand bittere Not litt, das Land genügend Getreide und Früchte hervorbrachte und sich die gesamte Natur über Nachwuchs freute. Diesem Verständnis entspricht das Relief der sanften Erdmutter Tellus, die der strengen Roma an die Seite gestellt wird. Tellus verkörpert eine üppige, friedvolle Natur: Eine stattliche Frau mit zwei kleinen Kindern in wasserreicher Landschaft, mit Äpfeln und Trauben auf dem Schoß und Rind und Schaf zu ihren Füßen. In ihr Haar ist ein Kranz aus Ähren und Früchten gebunden. Alles deutet auf Wohlstand und behagliche Ruhe hin.



Tellus-Relief auf der Ara Pacis

Die Zeitgenossen verstanden, worauf Augustus damit anspielte: So stellte man sich das legendäre „Goldene Zeitalter“ vor. Der neue Herrscher versprach seinem Volk die Wiederkehr der goldenen Zeiten (*aurea saecula*). Aber der Frieden des Augustus stand für beides: Wohlstand *und* militärische Macht.

Fördern und fordern – Augustus, Maecenas und die Künstler

Dabei vergaß Augustus auch nicht den Dank an zwei Gestalten des Mythos, die nach römischer Auffassung die Grundlagen für Roms Aufstieg gelegt hatten: Aeneas und Mars waren ebenfalls auf Reliefs dargestellt. Die Historiker haben keinen Zweifel daran, dass Augustus auf die inhaltliche Gestaltung „seines“ Altars Einfluss genommen hat. Ähnliche Vorstellungen finden sich auch in anderen Kunstwerken der Zeit und in der Literatur. Vergil schrieb damals die *Aeneis*, das Nationalepos der Römer, in dem er von Aeneas erzählt und die von den Göttern gewollte Weltherrschaft der Römer begründet. Eine Strophe im *carmen saeculare* des Horaz liest sich wie eine Beschreibung des Tellus-Reliefs: „Die Erdgöttin Tellus, reich an Früchten und Vieh, möge die Ceres mit einer Ährenkrone beschenken ...“.

Das alles war kein Zufall. Augustus hat Bildhauer, Architekten und Dichter dafür gewonnen, seinen Frieden und dessen Segnungen in Bild und Wort zu preisen. Sein Freund Maecenas hat ihm dabei durch eine großzügige Künstler-Förderung geholfen. Selbstlos war diese Förderung gewiss nicht. Der Kaiser und sein Berater ließen die Künstler durchaus wissen, was sie von ihnen erwarteten.

- 1 Arbeite heraus, wie die Römer ihre Position in der damals bekannten Welt sahen und nimm Stellung dazu. Beachte dabei sowohl die Informationen aus dem Sachinfo- als auch aus dem Lektionstext.

Irene

Der deutsche Name „Irene“ leitet sich vom griechischen Wort für Frieden, *eiréne*, ab.

Mäzen

Auch heute nennt man bedeutende Kunstpatronen noch „Mäzene“.

Merke!

- pax
- Roma
- Tellus
- Goldenes Zeitalter
- *carmen saeculare*
- Maecenas